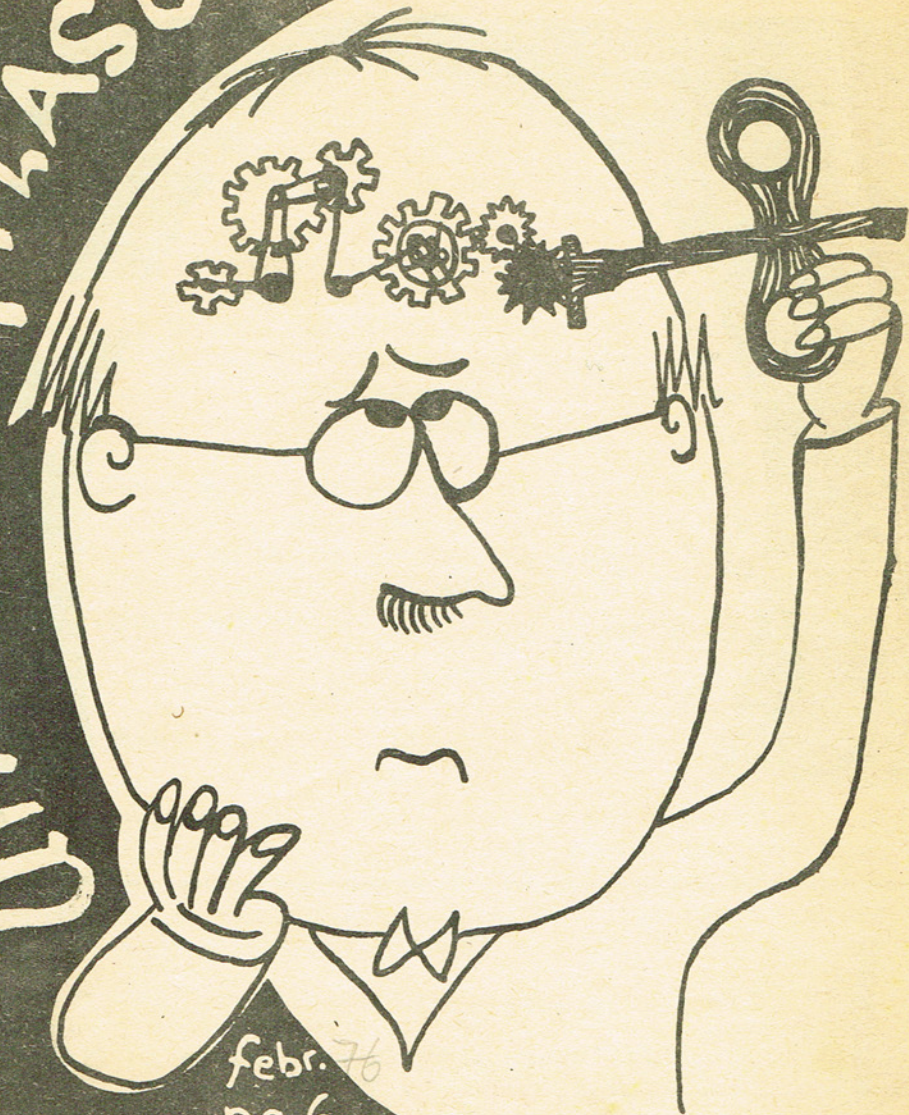
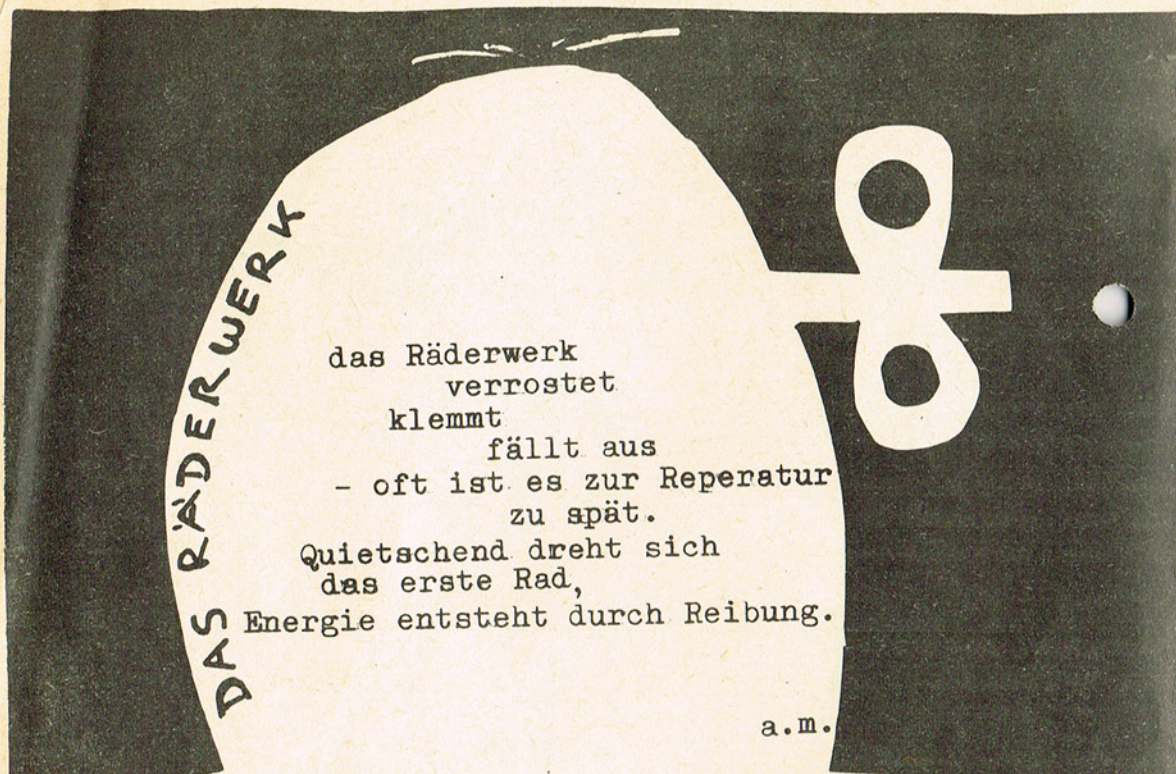


Winter plaster



febr. 76
nr. 6

Zum Titelbild



! Es ist so weit!

Die Eröffnungsparty im umgebauten Z6 findet
am Samstag, 14.2. um 17 Uhr statt.

WIR BAUEN SELBER AUS

Spätestens im September wußte ein jeder, daß die Erweiterung und der Umbau des Jugendzentrums nicht nur geplant wurde, sondern wirklich stattfand. Als 500 m² einer Bombenruine gleichen, wurde das Jugendzentrum auf eine Zerreißprobe gestellt. Es gab keinen einzigen Fleck mehr, Staub gabs überall und Dreckarbeit.

Wir bauen unser Jugendzentrum selber aus - so lautete die Devise. Die engagierten Mitglieder griffen überall zu. Gar mancher entdeckte sein Talent als Maurer, Tischler, Maler oder Aufräumspezialist. Selbstverständlich wechselten Besucher ihren Straßenanzug in die Arbeitsmontur. Gearbeitet wurde immer auch an Sonn- und Feiertagen, manchmal durchgehend von 8 Uhr früh bis 12 Uhr nachts.

Und trotzdem: Konsumtypen, die wohl z.T. Opfer unserer Gesellschaftsform sind, konnten ihre Konsummentalität unter Beweis stellen. Sie mieden diesen Ort, wo es galt, nicht nur über ein Z6 zu reden, sondern es selber zu bauen. Dem Erfindergeist der Ausreden wurde keine Grenze gesetzt: man hörte vom Tod der Urgroßmutter, von plötzlich auftretenden Krankheiten, von Konzeptschwierigkeiten (dies gabs bis jetzt bei jeder Übersiedlung bei jedem Ausbau), von Strukturschwierigkeiten (in Belastungszeiten eine scheinbar historisch-notwendige Diskussion) und noch viel mehr.

Kurz: die Herren zogen sich zurück, die Knechte arbeiteten. Die Herren verspielten z.T. ihre Glaubwürdigkeit, die Knechte zeigten, daß es wohl sie sein werden, die die tragende Funktion im Jugendzentrum übernehmen werden. Und dies den normalen Gepflogenheiten einer Konsumgesellschaft zum Trotz.

Und nun: wir lernten uns besser kennen, das Z6 ist ausgebaut. Die Zerreißprobe ist bestanden.

Jussuff



Wer, bewaffnet mit Kompaß und Karte, eine Fußwanderung durch die ausgedehnten Räumlichkeiten des neuen Z6 unternimmt, wird eine erstaunliche Entdeckung machen:

Abgesehen von den Clomuscheln und Waschbecken kann die gesamte Einrichtung jederzeit wieder ab- oder umgebaut werden. Wenn es uns Spaß macht, können wir in 2 Jahren wieder einen Umbau organisieren, wir können das Büro in den Mehrzweckraum verlegen, die Bar im Meditationsraum an der Decke aufhängen, im Kreativraum eine Spielzeugeisenbahn aufbauen und in den Gruppenräumen einen Plastikrasen anlegen.

Kurzum: Spielraum für Phantasie und Veränderungen.

Natürlich gibt es auch stabile Elemente: Abgesehen von den bereits genannten sanitären Anlagen muß die von der Baupolizei verlangte Eisentüre, die Notausgänge, die Belüftungsanlage erhalten bleiben. Es wird auch gewisse Schwierigkeiten bereiten, Mauern zu verschieben, Luftlöcher in das HOFER-geschäft zu bohren oder den ganzen Betrieb auf Petroleumbeleuchtung umzustellen.

Kurzum: Auch Phantasie und Veränderung werden ihre Grenzen haben.

Rückblickend auf die sogenannte "Mitarbeiterkrise" im Herbst, wo es um die Grundlinien unserer Arbeit ging, möchte ich sagen: Auch der innere Bau eines Jugendzentrums hat stabile und veränderliche Elemente. Wen bei uns die inneren Fundamente stören, tut besser daran, ein Eigenheim zu bauen. Wer aber Phantasie und Initiative hat und einen vorgegebenen Rahmen anerkennt, ist als Mitarbeiter herzlich willkommen.

Kurzum: Man konnte in der Ausbauphase viel lernen!

Meinrad Sch.

ausbau im z6

Man bemerkte schon, bevor es losging mit der Arbeit, daß hier etwas Großes geplant war. Es wurden Mitglieder zur Arbeit auf spezielle Art angeworben (z.B. Grottengesang, Quiz...)

Dann war es so weit. Ich war erstaunt, wieviele Leute am Ausbau mitwirken wollten, und über ihre Freude an der Arbeit. Wir stellten unsere erste Mauer auf und waren doch etwas stolz. Es gab aber immer welche, die zu kritisieren begannen: "Schau wie die Mauer schief ist!" oder "Da habt's an Murx z'sammenbaut, dös fällt euch beim Anblasen um!" Das dämpfte die Freude etwas. Doch man ließ sich nicht einschüchtern. Man merkte von



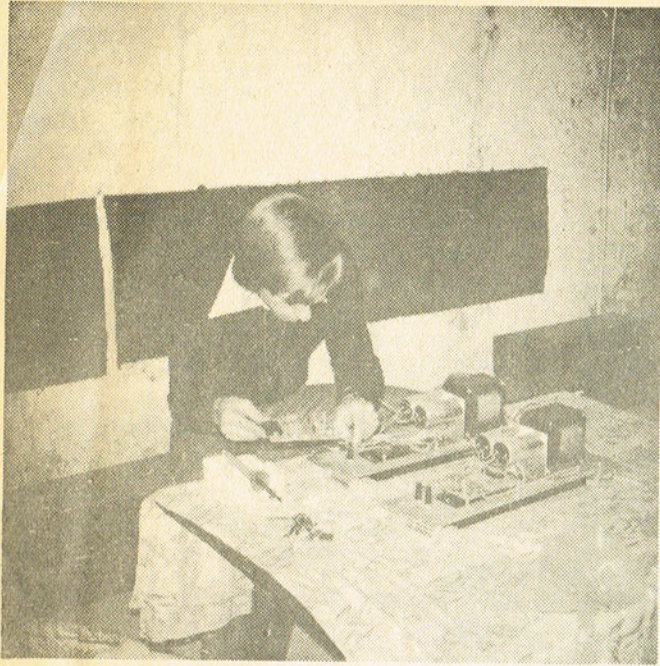
Foto:
Rudl bei der
Arbeitsjause



Woche zu Woche den Fortschritt. Doch dann kam der Dämpfer: Hobl verließ uns - keiner wußte genau warum. Im Laufe der darauffolgenden Tage ließ der Arbeitseifer vieler nach. Ich konnte beobachten und erfahren, daß einige lieber unter der Leitung von Hobl, Markus und Jussuff gearbeitet haben.

Als Norbert die Stelle von Hobl übernahm, und sich im Verlauf der Zeit viele Gegner schaffte, gings auch mit der Arbeitsmoral abwärts. Als auch noch zu allem Überfluß Markus gegangen ist, war es für einige Zeit ziemlich still im Z6.

Später kam wieder etwas Schwung ins Ganze, aber man merkte doch auch, daß kein richtiges Interesse mehr vorhanden war. Vor Weihnachten ging es wieder etwas aufwärts. Bis zur Firstfeier kam man wieder zügiger weiter und einem guten Ende zu.



AUS-

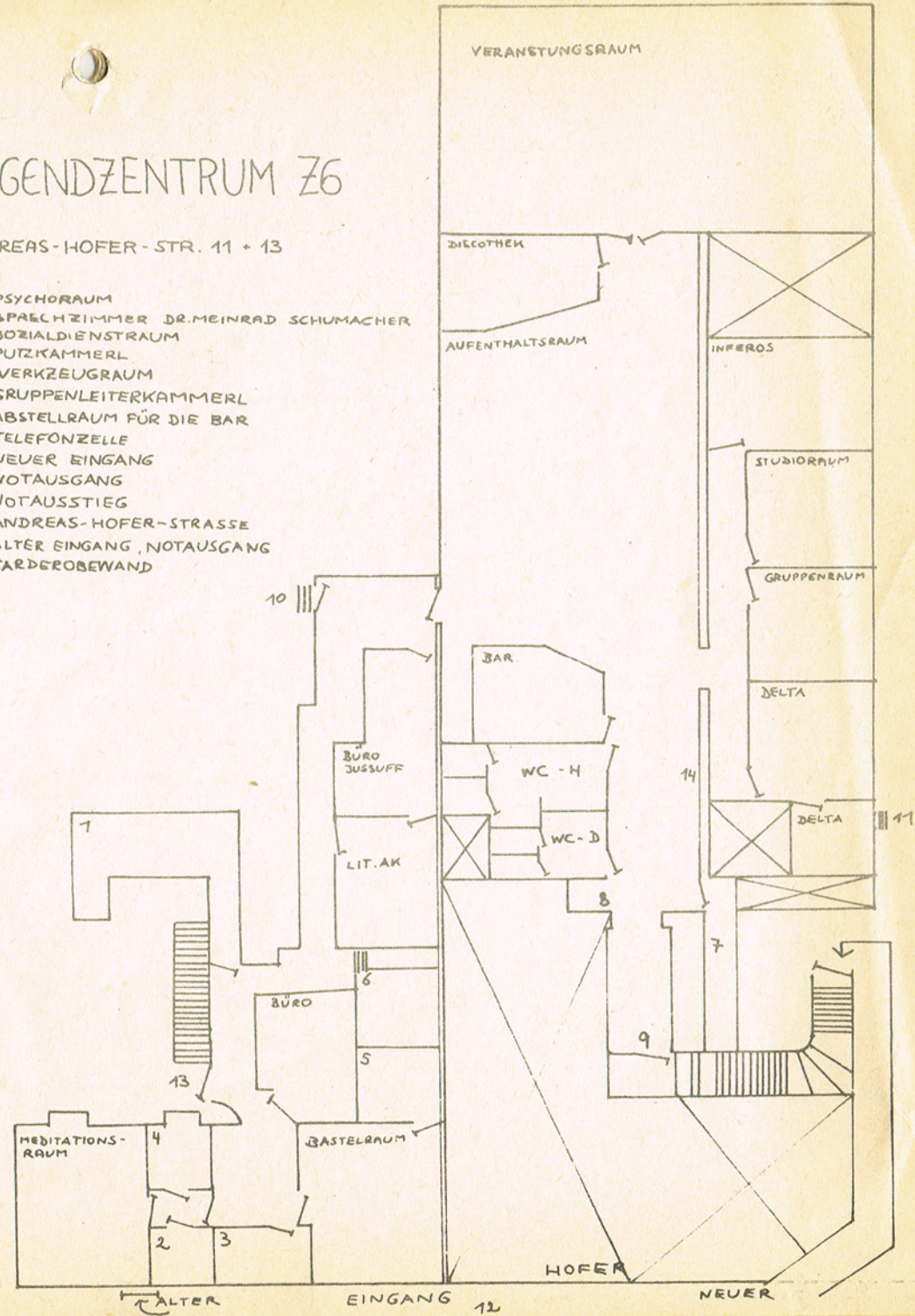


BAU.

JUGENDZENTRUM Z6

ANDREAS-HOFER-STR. 11 + 13

- 1 PSYCHORAUM
- 2 SPAECHZIMMER DR. MEINRAD SCHUMACHER
- 3 SOZIALDIENSTRAUM
- 4 PUTZKAMMERL
- 5 WERKZEUGRAUM
- 6 GRUPPENLEITERKAMMERL
- 7 ABSTELLRAUM FÜR DIE BAR
- 8 TELEFONZELLE
- 9 NEUER EINGANG
- 10 NOTAUSGANG
- 11 NOTAUSSTIEG
- 12 ANDREAS-HOFER-STRASSE
- 13 ALTER EINGANG, NOTAUSGANG
- 14 GARDEROBEWAND



0123456789012345678901234567890123

EINNAHMEN:

| | |
|-------------------------|---------|
| Spende | 200.000 |
| Stadt | 100.000 |
| Kirche | 145.000 |
| Bund | 20.000 |
| Kammer | 20.000 |
| <hr/> | |
| versprochen von Land | 150.000 |
| <hr/> | |
| | 635.000 |
| | ===== |

**AUSBAU
FINANZEN**

AUSGABEN:

| | |
|-------------------------|---------|
| bisher | 255.852 |
| <hr/> | |
| noch offen: | |
| Installation | 200.000 |
| Farben | 10.000 |
| Werkzeug | 8.000 |
| Elektroaufz. | 2.000 |
| Türen | 25.000 |
| Bodenaufz. | 2.000 |
| Elektro | 20.000 |
| Staubsauger | 5.000 |
| Material + Sonstiges | 51.000 |
| Holz für Mobilar | 40.000 |
| Schlüssel | 20.000 |
| <hr/> | |
| | 639.852 |
| | ===== |

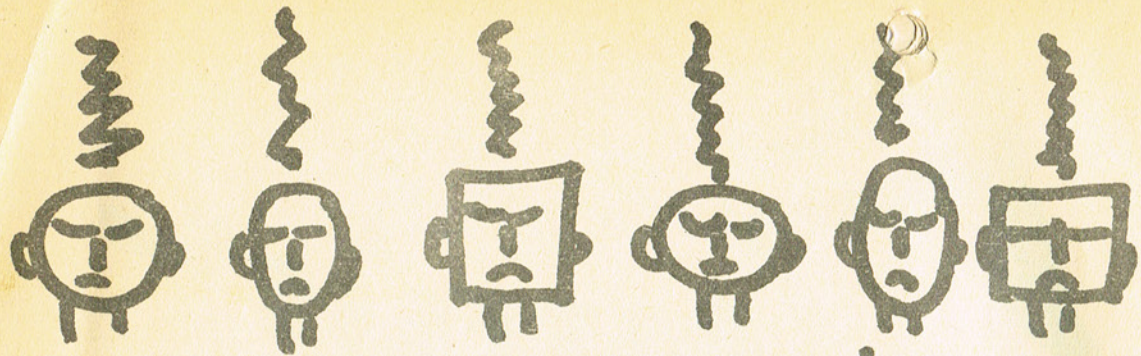
FIRSTFEIER

Am Samstag, den 10. Jänner um 19h fanden sich jene, die sich am Ausbau des Clubs beteiligten, zur Firstfeier ein. Jussuff begrüßte alle Anwesenden und schilderte kurz den Ablauf des Geschehens. Anschließend kommentierte Vroni mit viel Humor die gelungenen Dias. Die Titelverleihung wurde von Norbert vorgenommen. Die ca. 100 Mitglieder, die sich am Ausbau beteiligten, schufteten von 1 - 250 Stunden: freiwillig. Alle, die über 50 Stunden ihrer Freizeit opferten, erhielten eine Urkunde mit dem Titel Arbeiter, Diplomarbeiter oder Doktor der Arbeit:

| | |
|-------------|--------------------------|
| 250 Stunden | "Dr." Rudolf Langschwert |
| 112 Stunden | Hubert Katzlinger |
| 104 Stunden | Gerald Westermayr |
| 75 Stunden | Martin Lauber |
| 70 Stunden | Edgar Hernegger |
| 63 Stunden | Kurt Mitterwaldner |
| 60 Stunden | Karl Stritzik |
| 57 Stunden | Gerhard Schlatzer |
| 50 Stunden | Peter Scoz |

Die Arbeiter kommen in den Genuß zahlreicher Vergünstigungen: lebenslängliche Befreiung des Clubbeitrages, Partyeintritt frei bis 10.1.77, Begünstigungen bei der Bar. Für den musikalischen Rahmen sorgte Klauber. Er sang Lieder, die alle Anwesenden mitsingen konnten, und begleitete sie auf der Gitarre. Zur Belohnung für die viele Arbeit wurden belegte Brötchen verteilt und jeder erhielt ein Getränk. Beim anschließenden Tanz kam jeder voll auf seine Kosten. Die Stimmung war groß.

Rosmarie G.



K - KR - KRI - KRIS - KRISE - K
KR - KRI - KRIS - KRISE - K - KR -

Die Mitarbeiterkrise

Seit September 1975 trafen sich wöchentlich ca. 30 Mitarbeiter, um sich auf die Aufgabe eines größeren Z6 vorzubereiten: eine erfreuliche Tatsache. Die Treffen waren spannend und notwendig. Was aber schon anfänglich verwirrend anmutete, waren verschiedene Gegensätze unter den Mitarbeitern:

- einige hatten guten Kontakt zu den Mitgliedern, betreuten auch Gruppen
- einige hatten keinen Kontakt zu den Mitgliedern
- einige widmeten sich notgedrungen dem Ausbau und kamen dann in die Mitarbeiterversammlung
- einige schlossen sich nach einer Baustellenbesichtigung der Mitarbeiterversammlung an
- einige praktizierten Demokratie und Selbstverwaltung mit den Mitgliedern und glaubten an eine Mitarbeiterdienstfunktion
- einige debatierten über Demokratie und Selbstverwaltung ohne Mitglieder und glaubten an eine Mitarbeitermachtfunktion
- einige fühlten ein Unbehagen, da die große Mitarbeiterversammlung nicht mehr arbeitsfähig war; sie schlugen ein anderes Organisationsmodell vor
- einige fühlten ein Unbehagen, kritisierten andere Organisationsmodelle ohne eine Alternative anzubieten.

- die einen wußten, daß das Z6 ein christliches Jugendzentrum ist
- die anderen wollten anderes, z.T. das Gegenteil

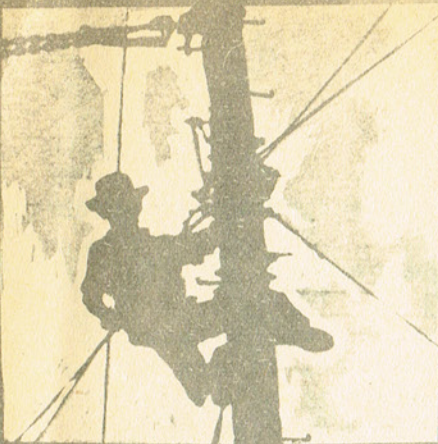
Das Unbehagen in der Mitarbeiterversammlung war allgemein. Man empfand die Versammlungen: als Debatierclub, als Wasserkopf, als Selbsterfahrungsgruppe, als Streiterei, als Selbstzweck und anderes noch viel mehr. Ich empfand eine notwendige Konfrontation. Die Mitarbeiterversammlung in dieser Zusammensetzung konnte nicht mehr tragendes Element im Z6 sein. Was nützt es, wenn man zwar die verschiedensten Probleme anreißt, Lösungen oder Entscheidungen aber nicht mehr herbeiführen kann? Die Mitglieder fühlten sich z.T. vergessen und z.T. in ihren Anliegen verraten. Die Ziele der Mitarbeiter waren z.T. sogar gegensätzlich.

Als Lösungsangebot wurde vorgeschlagen: wir setzen uns in kleinen Gruppen zusammen, arbeiten Konflikte auf und treffen uns nach einem Monat wieder, um Bilanz zu ziehen. Die Gruppenleiter setzten sich zusammen, auch die Arbeitskreisleiter - gar mancher mit der Befriedigung, endlich wieder einmal über die Arbeit reden zu können. Einige hingegen fanden kein entsprechendes Team. Man entschuldige meine Ironie: im luftleeren Raum blieb einigen nichts anderes übrig als die Zerstreuung, einigen das Gefühl einer pseudorevolutionären Bewegung.

Nach einem Monat wurden die Mitarbeiter wieder eingeladen: der Großteil der aktiven Mitarbeiter waren da.

Heute müssen wir dankbar sein. Die Krise brachte das Z6 einen Schritt weiter. Was nun die Mitarbeiter betrifft: nicht jeder kann Mitarbeiter im Z6 sein. Ein unreflektiertes Mitarbeiterspielwiesenengagement nahm sein Ende. Zur Klärung trugen viele bei

Jussuff



Über Konflikt wird gesprochen, eine Lösung findet sich schwerer, nach dieser Lösung zu arbeiten ist am schwierigsten.

Welche Qualifikationen sind zur leitenden Mitarbeit in einem Jugendzentrum notwendig - welche sind wirklich gegenwärtig?

Soll das Z6 zu einer Pfarrjugend-Organisation herabsinken, oder seinen einst mutig beschrittenen freien Weg fortsetzen.

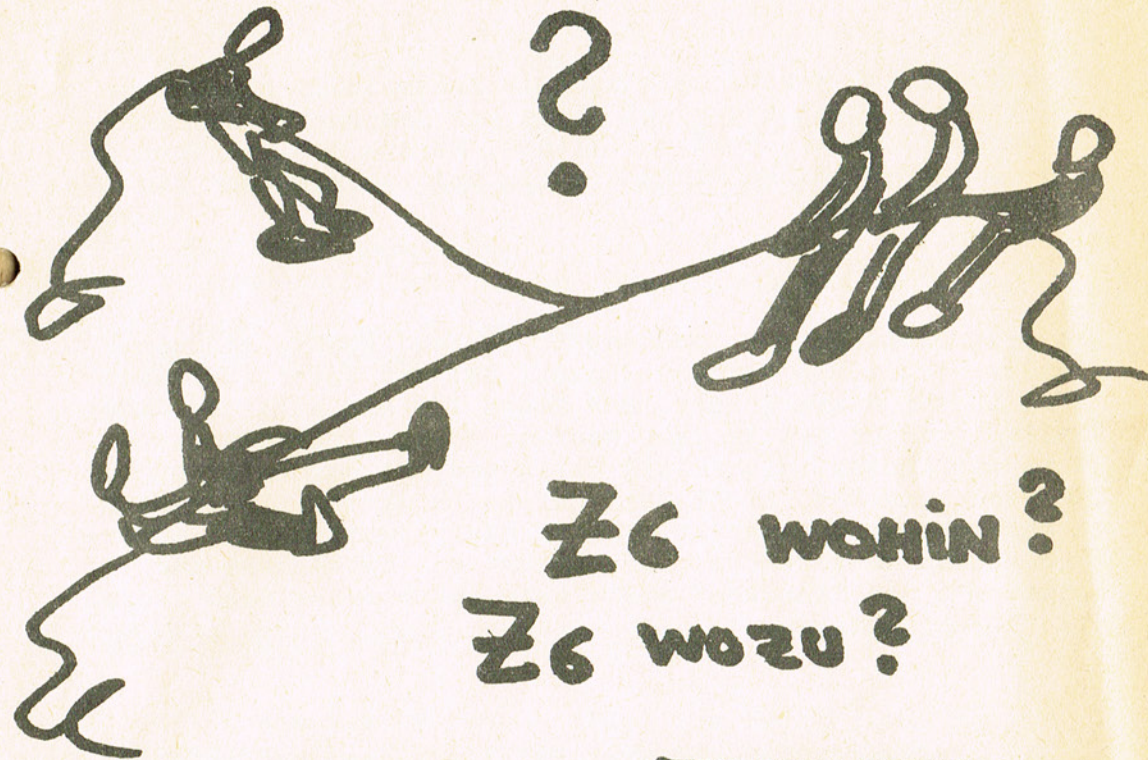
Das Entstehen von Konflikten kann im allgemeinen Wandel der gesellschaftlichen Ziele und in der Bewußtwerdung einzelner ihrer selbst gesucht werden.



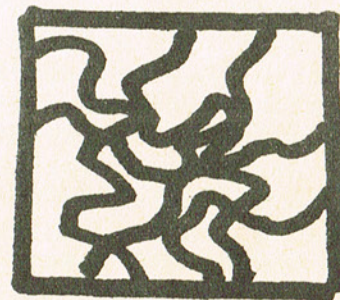
Mitglied oder Mitarbeiter erkennt sein nicht ernst genommen werden, die Bestimmungskraft einiger weniger, angebotenes Christentum, das niemand verschenkt und an keinem Jahrmarktsstand verkauft werden kann.

andrea mignon

GEDACHT ZUR VERZWEIGUNG



Z6 WOHIN?
Z6 WOZU?



WIE ICH DIE KRISE SEHE ...

Ich bin gefragt worden, wie ich die Krise im Z6 sehe. Dazu kann ich nur etwas sagen auf Grund der Gespräche, die ich mit Jussuff, Vroni, Hobl, Sieglinde, Markus u.a. geführt habe. Das Problem ist vielschichtig und ich kann nur Einzelnes besprechen.

Das vergangene Team Z (und das Z6 selber) könnte mit einer Familie verglichen werden: Jussuff ist der Vater, der sich aufreibt für seine Kinder, das Beste für sie will und daher empfindlich für Kritik ist. Markus, Hobl, Sieglinde u.a. waren die Kinder, die Kritik übten und mit dem Vater und dem was er machte, nicht mehr zufrieden waren. Die Fronten verhärteten sich zusehens. Die "Kinder" fühlten sich unverstanden und ausgestoßen. Der "Vater" war enttäuscht und konnte mit den "Kindern" nicht mehr unter einem Dach leben. Die "Kinder" gingen.

In jeder Familie lösen sich einmal die Kinder von ihren Eltern, üben Kritik am Althergebrachten, an der Erziehung, an den Zielen. Das ist ein natürlicher und notwendiger Prozeß, der aber nicht notwendig mit einem Bruch enden muß. Im Z6 ist es zu einem Bruch gekommen - war das die beste Lösung? Waren die Gegensätze wirklich unvereinbar? Hätte nicht die Krise im Z6 von allen frühzeitig erkannt werden müssen, und entsprechende Schritte unternommen werden müssen? Es wäre daher notwendig, die jetzt gemachten Erfahrungen zu nützen und gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten, wie ähnliche Konflikte im Z6 künftig gelöst werden können.

Dr.Lisi Lücke

weihnachten

Vorfreude - Erwartung - Wissen, daß es Liebe gibt.
Z6-Atmosphäre: Ein kleiner Frieden ist auch ein Frieden.
Es war ein Näherkommen zu sich selber.
Kein Schweigen war, es war ein Flüstern der Gefühle füreinander.
Ein leises Schwingen der Betrachtung erfüllte die Räume der Jugend.
Es war ein Weg zur Einswerdung.
Mögen wir den Menschen mehr lieben können, als Mensch zu Mensch.
Denn nicht jeder Tag ist Weihnacht.
Doch Tag um Tag ist guter Tag.

Leo K.

z6 - weihnachten - mein erster abend

Durch Zufall kam ich in diesen Club. Ich las nämlich beim Spaziergehen, daß Weihnachten hier mit jungen Leuten gefeiert werden soll. Kurz, ich kam, wurde herzlich aufgenommen und hatte eigentlich nie das Gefühl, alleine zu sein. Es war recht gemütlich, viele Sachen wurden erzählt, und ich traf ein paar nette Leute, mit denen ich mich unterhalten konnte.

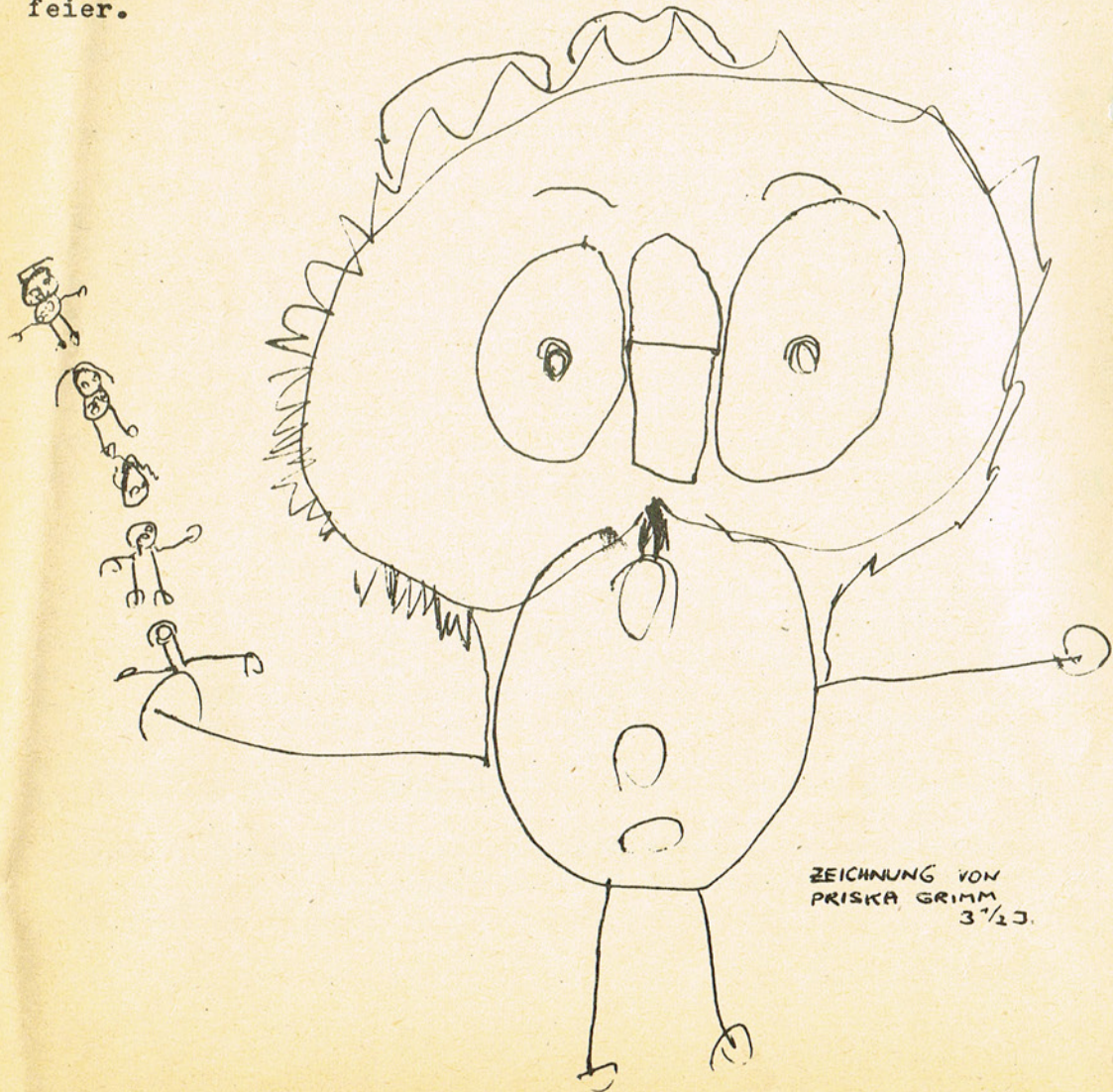
Um Mitternacht war eine Mette, und nachher blieben wir noch bis ca. 3 Uhr.

Ich hatte einen recht guten Eindruck am ersten Abend gewonnen und hoffe, daß es dabei bleiben wird.

Rolf L.

WEIHNACHTSAKTION

21. Dezember 1975 - ein Pfarrsaal in Pradl, zehn leicht nervöse Sozialdienstmitarbeiter und noch ein paar Freiwillige, viel Kuchen und Saft und ca. 53 aufgeweckte, erwartungsvolle und neugierige Buben und Mädchen im Alter von vier bis neun Jahren - all das zusammengezählt gibt mit etwas Phantasie und Glück eine, eigentlich recht erfolgreiche Kinderweihnachtsfeier.



ZEICHNUNG VON
PRISKA GRIMM
3 1/2

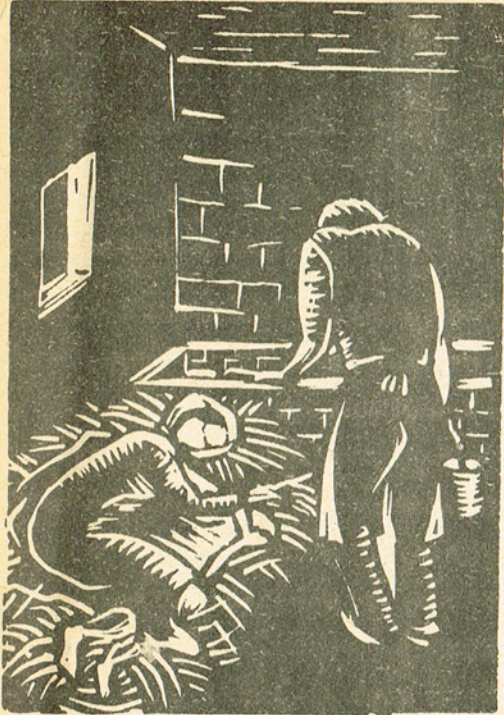
Aber jetzt einmal schön der Reihe nach! Als größte Schwierigkeit gestaltete sich das Abholen der Kinder, aber unsere zwei Chauffeure, Ossi und Ewald, haben sich hier großartig bewährt. Nach scheinbar endlosem Stiegen auf - Stiegen ab, verzweifeltem Suchen nach diversen Straßen und oft bis zu zehn Kindern im Bus, denen dies allerdings großen Spaß zu bereiten schien, brachten wir nach 1 - 2 Stunden endlich alle wohlbehalten in den inzwischen festlich geschmückten Saal.

Dort wurden sie von den restlichen "Tanten" und "Onkels" in Empfang genommen. Jetzt begann das eigentliche Fest für die Kleinen und die Arbeit - für uns: Scheren waren gefährlich, Strohsterne und Zweige brachen leicht ab und die Plätze an der Malwand wurden hart umkämpft. Aber all das war vergessen, als zur Jause gerufen wurde. 50 Nußkipferln und 25 Liter Himbeersaft (großzügig von der Konditorei Köberl gespendet) und viele von uns selbst hausgemachte Knabberereien waren in erstaunlich kurzer Zeit in die Bäuchlein der vielen hungrigen Kinder verschwunden. Der Rest wurde eingepackt und für alle zu Hause gebliebenen Geschwister mitgenommen.

Jetzt kam der eigentliche Höhepunkt - Roland als Hexe und Zauberer, Christoph als König und Blödel und Ossi in einer bemerkenswerten Doppelrolle als Prinzessin und Kasperl - ein Puppentheater, das alle, einschließlich uns, hellauf begeisterte. Um 5 Uhr, als die Prinzessin gerettet und Kasperl seine Belohnung erhalten hatte, machten wir uns daran, unseren kleinen Schützlinge wohlbehalten nach Hause abzuliefern.

Nach dem Aufräumen und einer kleinen internen Geburtstagsfeier für eine fleißige "Tante" (Ulli) packten wir unseren sieben Zwetschken zusammen und machten uns zufrieden auf den Heimweg.

Fazit: eine Schar von glücklichen und hoffentlich in ihren Erwartungen erfüllte Kinder - und schließlich auch wir, eine nicht weniger auf ihre Kosten gekommene Gruppe von Jugendlichen. Alles in allem also ein Ereignis, das eigentlich einer Wiederholung wert wäre.



J. H. 1973

Dez. 1975

Liebe Jugend im Z6,

ich danke sehr für Eure lieben Wünsche und freue mich über diese Aufmerksamkeit sehr. Meine guten Wünsche begleiten Euch immer.

Euer Tun verfolge ich anhand Eurer nett gemachten Aussendungen und der Presse mit Interesse.

Ich glaube, die Jugend hat es heute schwerer, denn je. Möge Euch Gutes gelingen.
Mit den besten Wünschen grüße ich Euch herzlich.

J.H. (64)

30.12.75

An alle Z6-ler!

Viel herzlichen Dank für die Weihnachts- und Neu-Jahr-Wünsche. Auch ich möchte allen in dieser Weihnachtszeit und an allen Tagen des Neuen Jahres jedem einzelnen Z6-ler reichen Segen Gottes wünschen. Dafür will ich beten. Möge das Licht aller hinausleuchten in die Welt.

Das wünscht

Heinrich Finkler

Weitere Wünsche erreichten uns von
und

Trude Amort
Grete Putz

tatelegramm - stop - Deltatelegramm - stop - Deltatelegramm - st
Großer Sommerschlußputz - stop - die restlichen Leute von Delta
sammeln sich unter ihren neuen Leiter Norbert - stop - normales
Deltaprogramm, verschärft durch Spezialaktion (Höhlenforschung,
Flaschendreher usw.) - stop - Party - stop - Werner wird von
vielen vermißt - stop - Schließung des Deltalokals bei Ausbau-
anfang - stop - große Flaute, nur durch Altstadtaktion unterbro-
chen, spezielle Delta-Fumenleibelen werden produziert - stop -
Erste Bemühungen, die Deltatreffen wieder einzuberufen - stop -
zum Deltaleiterteam (Judith, Norbert) kommt Edgar dazu - stop -
die Deltas sind beim Ausbau voll in Aktion - stop - Zum Jahres-
wechsel muß das Deltalokal aufgegeben werden - Übersiedlung ins
Z6 - stop - zum Abschluß große Vollversammlung in der Müller -
straße - stop - 10 Leute treffen sich zum "großen Fressen", ge-
spielt mit Einlagen - stop - Norbert scheidet aus, Judith und
Edgar leiten Delta 1975 - stop - Weihnachtsprogramm fällt ins
Wasser - stop - im Jänner beginnt der Deltaraumausbau voll -
stop - alle Leute freuen sich auf den neuen eigenen Raum - stop

"Delta"

INFEROS ÜBERRESTEEEEE

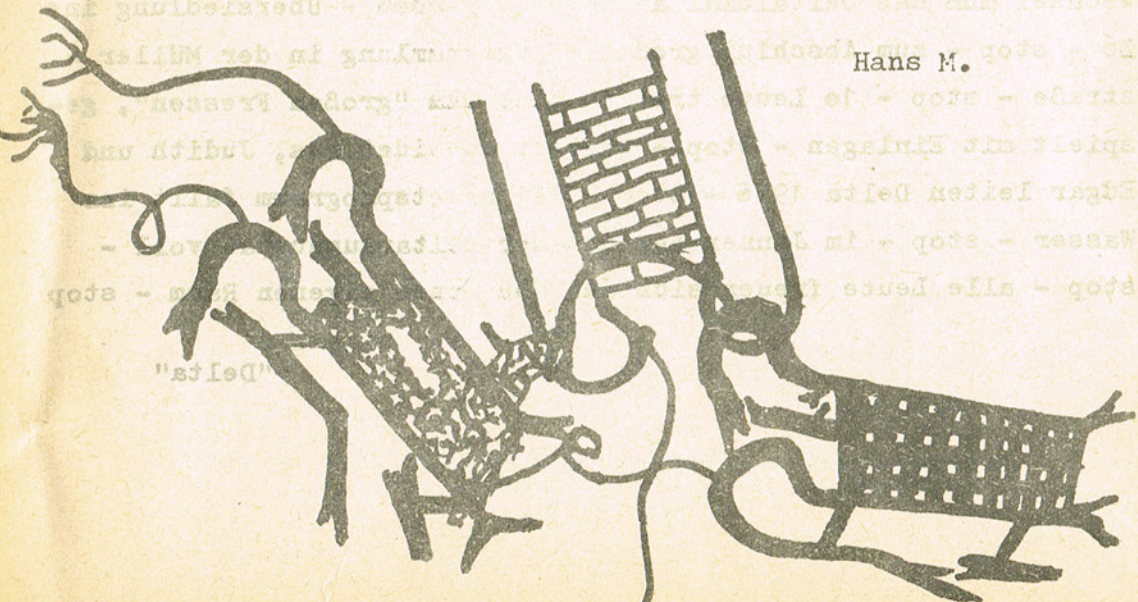
Mit einer halben Stunde Verspätung trafen sich um 8 Uhr 3 Mitglieder (Peter, Raimund und ich) der Gruppe Inferos zum Mondscheinrodeln.

Wir fuhren mit dem Auto bis Oberperfuß und dann mit dem Sessellift bis Stigltreith. Da der Lift abends nur 1 Stunde fährt, beschlossen wir, schnell ins Tal zu rodeln, um noch ein zweitesmal fahren zu können. Da gabs schon die ersten Schwierigkeiten, denn bei der 1. Kurve fuhr Raimund über den Weg hinunter und kam mit einer zerbrochenen Rodel wieder herauf.

Als wir dann das 2. Mal hinunter fuhren, wählten wir die Schifabfahrt. Bei der Hälfte zerbrach meine Rodel, da sie vermutlich das Gewicht von 2 Personen nicht aushielt.

Ein Stück weiter unten lag Peter im Schnee und rund um ihn die Teile seiner Rodel. Dies hatte den einzigen Vorteil, daß wir bei der Heimfahrt alle Rodeln im Kofferraum bzw. die Überreste Platz hatten.

Hans M.



Es war einmal ...

Es war einmal am Sixenhof. An einem friedlichen 3. Advent-Wochenende landete eine kleine Gruppe auf diesem Sixenhof - der Psychologiekreis.

Nach hartem Psychowork I II III, ausgedehntem Spaziergang + Mahlzeiten entschlossen sich Robi und Gitti, die erste Wache zu übernehmen.

Um 5 Uhr (MEZ) beendeten sie ihre Gespräche über Musik und Vinzenz und stellten fest, daß er (Vinzenz) unachtsam gewesen war. Es brannte nämlich. Die Wand im 1. Stock - der ganze Kamin.

Norbert, unsanft aus dem Schlaf gerissen, sprang in seine Hose, sprang die Stiege hinunter, sprang zur Feuerwehr! Lisi kapierte endlich, daß ihre allzu kurze Nachtruhe schon beendet war.

Um 6.30 Uhr kam schließlich der Löschwagen ... der Rest ist immer gleich: am Ende (das möchte ich noch hinzufügen) war das Feuer aus.

Und wenn er nicht abgebrannt ist, steht er heute noch, glücklich und zufrieden.

Gitti M.

UND NOCH ETWAS

Nach dem Ausbau werden täglich von 17-22Uhr 3 Leute in der Bar sein: 2 Barkeeper und 1 Journaldienst.

Barkeeper sein heißt, für das leibliche Wohl aller Hungrigen und Durstigen sorgen.

Barkeeper sein heißt freundlich sein.

Barkeeper sein heißt, 2 oder 4 Stunden pro Woche hinter der Bar stehen.

Barkeeper werden kann jeder, der Interesse dafür hat, der bereit ist, einen Kurs mitzumachen, der Ordnung halten kann.

Journaldienst machen heißt: sich einschulen lassen, dauernd auf dem laufenden sein, Leute zum Telefon holen, immer wissen, wer da ist, Spiele und Gegenstände verwalten, Ausweise ausstellen, Beiträge entgegennehmen informiert sein...

Wenn Du Interesse für eins von beiden hast, bitte melde Dich bei

Janni

EIN BLICK AUF „ANDERE WEGE“

- Wochenenden: 7./8.2. Widerspruch und Anpassung (Ibk.)
21./22.2. Wege zu Verlerntem (Südtirol)
27.2.-1.3. Ski - Rodel - Kreativ (Südtirol)
6./7.3. Unruhe-Zustand (Südtirol)
14./15.3. Ein - Auge (Südtirol)
14./15.3. Auf anderen Wegen ins Jetzt (Südtirol)
- 12.-28.3. FOTOGRAFIE UND Photographik (Ibk.)
- 15.-26.4. Griechenland... Ostern in einem griechischen Kloster

GLAUBENSKURS 1975

Es ist zwar etwas spät, im Jänner über den letzten Sommer zu berichten, aber in der letzten Clubzeitung "war kein Platz mehr dafür" und ich halte diese Woche für zu wichtig, als daß ich sie unter den Tisch fallen lassen möchte.

Schon im Herbst 1974 trafen sich wöchentlich etwa 8-10 Leute, um sich intensiv mit dem AT und NT auseinanderzusetzen. Es gab schon hier heiße Diskussionen und ein abwechslungsreiches Programm. Als Abschluß dieses Kurses fand Anfang September 1975 eine Woche in Obladis statt.

Unter Meinrads bewährter Leitung setzten sich die 8 Teilnehmer dort intensiv mit dem Leben und der Botschaft Jesu auseinander. Wer sich eine faule Woche erhofft hatte, wurde bald eines beseren belehrt. Gleich nach dem Frühstück setzten wir uns 2-3 Stunden zusammen, am Nachmittag waren es oft 3-4 Stunden. Doch uns erschien die Zeit nicht so lang, wir hatten genügend zu tun und uns allen machte die Arbeit viel Spaß. Wir erfuhren viel über die Zeit, in der Jesus gelebt hatte, und was für ein Mensch er gewesen war.

Wir zeichneten, diskutierten, bereiteten uns auf unsere Vorträge vor (jeder bekam dann und wann ein Kapitel zur Vorbereitung auf) und tauschten Erfahrungen aus. In den Mittagspausen nützten wir das herrliche Wetter für Spaziergänge und Sonnenbäder.

Jeder führte gewissenhaft Protokoll über die "Arbeitsstunden" und so nahmen wir ein wertvolles Nachschlagwerk mit nach Hause. Am vorletzten Tag feierten wir gemeinsam eine Messe und danach ging's noch hoch her. Am nächsten Morgen bestiegen einige von uns noch die Frommes (=Berg).

Im Dezember zeigten sich bereits die ersten Früchte dieser Woche. 5 Teilnehmer bestanden den 1. Teil der Glaubenskursprüfung, die für ersatzweisen Religionsunterricht befähigt.

Lydia W.

LESERBRIEF:

Ich habe schon in dem Bericht über den Glaubenskurs erwähnt, daß dafür in der letzten Zeitung kein Platz mehr war, obwohl wir unsere Beiträge rechtzeitig abgeliefert hatten. In diesem Zusammenhang möchte ich einmal den Sinn einer Clubzeitung zur Diskussion stellen.

Soll sie sich mit internen Angelegenheiten beschäftigen, oder eine halbe Tageszeitung sein?

Ich habe nichts gegen Berichte z.B. von Chile, aber nur solange nicht, als keine für das Z6 persönliche Artikel zurückstehen müssen. Diese jedoch sollten so abgefaßt sein, daß jeder weiß, was damit gemeint ist. Ich jedenfalls habe mit dem letzten Gedicht von M. Steinlechner und mit der Aschenputtelgeschichte gar nichts anzufangen gewußt. Ich habe mich nur geärgert, daß dafür schon Platz war.

Lydia W.

PORTRAIT

Vor ca. einem halben Jahr lernte ich Marianne kennen, eine nicht ganz "normale" Schweizerin, denn ihr Bruder hält sie für verrückt, daß sie so etwas tut wie jetzt, sich um andere kümmert, statt um sich selbst. Viele, und auch ich, glauben, daß es nötig und gut ist, so etwas wie das DOWAS für Arbeits- und Wohnungssuchende Jugendliche zu starten und darin mitzuarbeiten und vor - rückt zu sein vom normalen, überschaubaren, familiären Lebensraum.

Mich wundert es wirklich da manchmal, wie das die Marianne aushält, wenn sie auf einmal für Probleme verantwortlich ist, die sie fast überfordern - Schwierigkeiten mit den Leuten im Haus, mit der Hilfe in der Zimmer- und Arbeits-suche, mit dem Verständlichmachen der Problematik in der Öffentlichkeit.

Fast ein Jahr lang hat sie nun die Hauptarbeit am Aufbau dieses Projektes geleistet und ohne viel Dank zu erhalten durchgehalten. Öfters habe ich ihr gesagt: "Ruh dich einmal aus, vergiß für eine Zeitlang das DOWAS, sonst ruinierst du dich!" Meist hat das nichts genützt, und wenn sie dann in die Schweiz auf Urlaub gefahren ist, hat sie dort fürs DOWAS gesammelt. Als wir kürzlich über das Problem



Marianne Banzer

der Arbeitslosigkeit und ihrer Ursachen gesprochen hatten, sagte sie: "Ich weiß, die ganze Arbeit ist ein Tropfen auf einem heißen Stein, aber wenn wir das nicht tun, ihnen eine Chance geben" das weitere weiß ich nicht mehr.

Wie sie so ist, die Marianne (🎵) willst du wissen?

Sie ist traurig, wenn etwas schief gegangen ist, dann wieder ganz überströmend. Sehr bestimmt, wenn sie weiß, was sie will, jedem vertrauend, solange sie nicht urteilen kann, sehr beweglich im Denken, wenn es um Probleme geht, die man prinzipiell nicht regeln kann; ärgerlich, wenn die Verantwortlichen nur Versprechungen machen und alles so zäh und müde dahinfließt und dann wieder ganz "happy" wegen einer Kleinigkeit oder wenn sie von mitdenkenden Menschen etwas fürs Haus und die Arbeit bekommt.

Wenn jemand jetzt noch mehr über die Marianne erfahren will, muß er schnell noch versuchen, sie kennenzulernen, bevor sie wieder in'd Schwitz fährt.

Andi St.

EMMANUEL

Wir sind eine Gruppe von ca. 20 Leuten und versuchen, in gemeinsamen Gesprächen Wege zu finden, ein engagiertes Leben nach dem Evangelium zu verwirklichen.

Wir treffen uns 1x im Monat und haben uns für die Zeit bis zum Sommer folgende Themen gestellt:

- Warum bin ich in der Kirche (Feber)
- Beichte (März)
- Messe (April)
- Beten (Mai)

Die Treffen werden abwechselnd von 2 bis 3 Teilnehmern gestaltet. Wer sich von den über 18-jährigen für EMMANUEL interessiert, ist herzlich willkommen! Meldung bei Kaplan Schumacher.

Nächstes Treffen: Samstag, 7. Feber, 10 Uhr, im Z6 (ab 9 Uhr Meditation)

Thema: Warum bin ich in der Kirche?
(Bitte vorbereiten - Gedanken - Stellungnahmen - Texte!)

Lisi W.

MEDITATIONEN

Nach Beendigung des Ausbaus finden bei uns wieder 4x in der Woche Meditationen statt. Im Meditationsraum! Jeder ist herzlich dazu eingeladen.

| | | |
|------------|----------------|--------------------------------|
| Dienstag | 18.30h Meinrad | } (Evangelium. Gleiches Thema) |
| Mittwoch | 21.00h Meinrad | |
| Donnerstag | 21.00h Jussuff | |
| Freitag | 18.30h Vroni | |

Wenn jemand selber einmal eine Meditation leiten will - sehr gerne!

3-KAMPF

Heuer starten wir einen 3-Kampf, nachdem der 5-Kampf im vergangenen Jahr so gut angekommen war.

| | |
|-----------|--|
| 8. Feber | <u>Rodeln</u> . Sistranseralm Treffpunkt: 13h Z6 |
| 14. Feber | <u>Riesentorlauf</u> . Ort wird noch bekanntgegeben. Treffpunkt: 13h Z6 |
| 6. März | <u>Schwimmen</u> : Freistil Sigmund-Kripp-Haus Treffpunkt: 18h dort. Badehaube Pflicht. |

Jedes Rennen wird natürlich auch einzeln bewertet. Das Nenngeld kostet für jedes Rennen S 15,- Meldungen bei Vroni.

Wichtig: Auch Anfänger sollen mitfahren! Es geht ja nicht nur um den Sieg, sondern auch um die WURSCHT und um die "Hetz"

TERMINE

WIR

GRATULIEREN

ZUM

GEBURTSTAG

JÄNNER

1. Bernhard Winterle
2. Maria Bachlechner
2. Gerhard Foissner
2. Wilhelm Rohregger
3. Antonia Auer
8. Evi Spiß
10. Roland Pöll
11. Anni Wurnitsch

26. Meinrad Schumacher

14. Peter Lindenthal
15. Werner Reinalter
22. Christian Nagele
22. Luggi Haider

FEBER

3. Monika Knödl
4. Elfi Trost
5. Johann Mayr
7. Rosmarie Gruber

9. Peter Hanser
13. Heidi Lanznaster
17. Irene Schärz

18. Kurt Schartner
20. Max Rocholl
22. Max Stocker
25. Julia Fritz

FEBER

7. Emmanuel "Warum bin ich in der Kirche?"
8. Rodelrennen: Sistranser Alm (3-Kampf)
8. Stadtjugendmesse "Ärger mit der Kirche"
12. Erste Chorprobe, 19.30h im Z6
14. Schirennen (3-Kampf)
14. ERÖFFNUNGSPARTY um 17 Uhr
22. Schitour: Vennspitze
22. Stadtjugendmesse im Z6 "Glaube wieder gefragt?"

MÄRZ

3. Aschermittwochfeier im Z6
6. Schwimmwettkampf im Sigmund-Kripp-Haus (3-Kampf)
9. Eröffnung offiziell
- 13./14. Fastenzeit-Einkehrtag
14. Schitour: Schwarzkogel
14. Stadtsaalveranstaltung des Z6
16. Glaubenskursbeginn 19 Uhr
28. Stadtjugendmesse im Z6

APRIL

8. Ökumenischer Kreuzgang
11. Schitour: Malgrübler
- 11.-14. Schilager Sixenhof
- 14.-18. Karwochenliturgie am Sixenhof
24. Altkleidersammlung der Caritas
25. Schitour: Grünbergspitze

PFINGSTEN: Fahrt nach Taizé

SOMMER: erste Pläne:

- Lager am Sixenhof
- Fahrt mit Zug und Schiff nach STROMBOLI
ca. 1 Woche
- Fahrt mit VW-Bus nach GRIECHENLAND/ KRETA
ca. 3 Wochen

Liebe Freunde,

Ich möchte mich Euch kurz vorstellen, mein Name ist Justus Lechner, ich bin Jurist, Jugendführer beim Ö.A.V. und möchte Euch zu einigen Ski- und Bergtouren einladen:

- 22. Feber: Vennspitze (2390m)
- 14. März: Schwarzkogel (2030m)
- 11. April: Malgrübler (2749m)
- 25. April: Grünbergspitze (2790m)
- 23. Mai: Zwieselbacher Roßkogel (3060m)
- 13. Juni: Schwarzhorn (2813m)

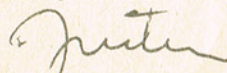
(Felle und Ski-tourenbindung ist Voraussetzung für die Skitouren)

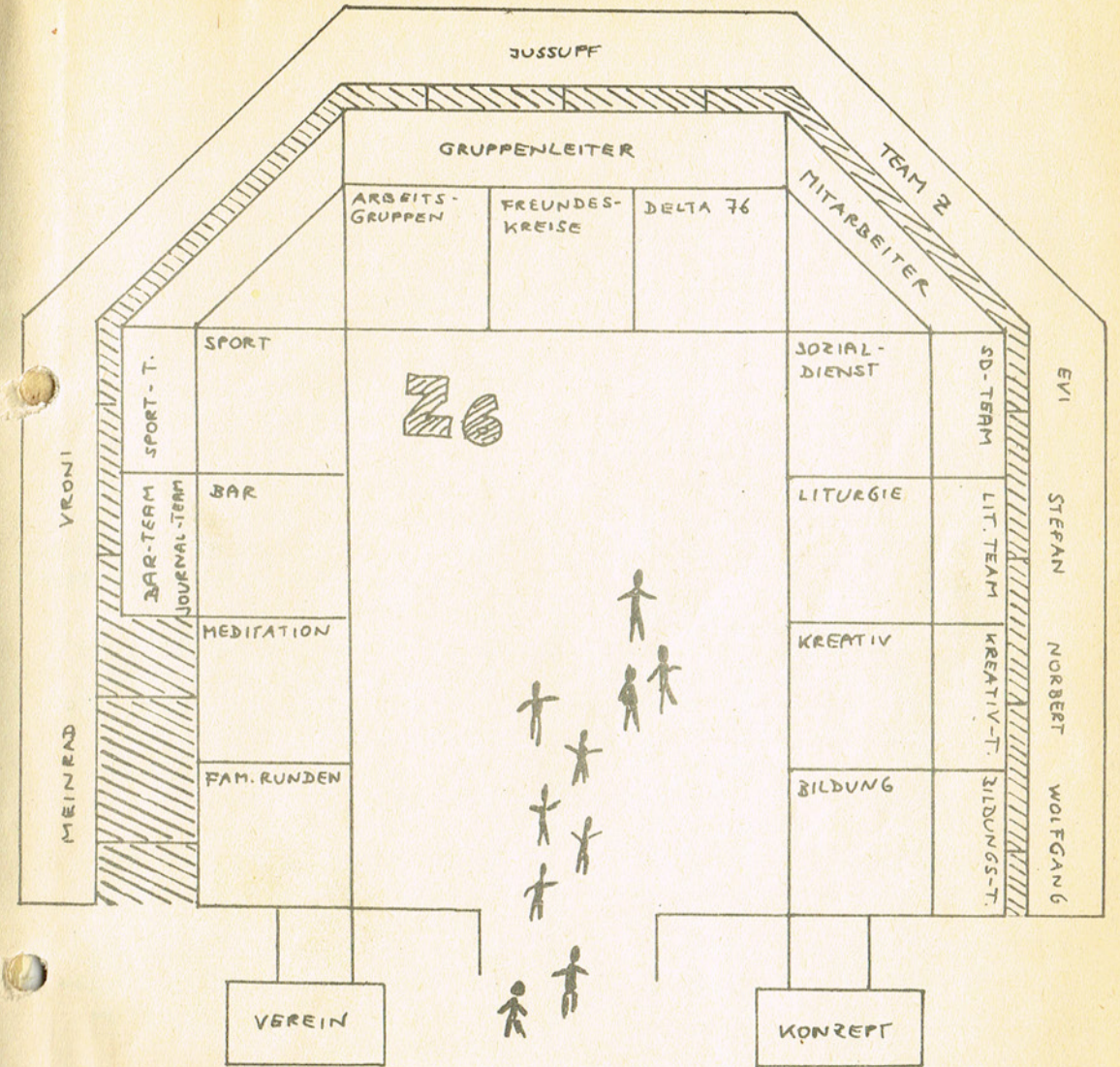
Auch im Sommer sind 2 Touren geplant (Großes Wiesbachhorn (3571m) und Cimone della Pala (3185m)). Den Termin werden wir noch festlegen.

Ich bitte Euch, am jeweiligen Samstag vor der Tour um 18.00 Uhr im Club Z6 zur Besprechung zu kommen.

Ich wünsche allen ein kräftiges Berg Heil und hoffe auf zahlreiche Teilnahme

Euer Justus


(Dr. Justus Lechner)



Z6
STRUKTUR

VORHANDEN IST ein Raum im Ausmaß von ca 5x5m und anschließend ein versperrbares Werkzeugkammerl mit den verschiedensten Materialien und Werkzeugen.

REPARATURWERKZEUGE
DRINGEND GESUCHT WERDEN LEUTE

die mitarbeiten möchten und auch Zeit haben, in einem Team eng und intensiv zusammenzuarbeiten, um den Z6-Lern ein anspruchsvolles von Mitgliedern mitgestaltetes Freizeitprogramm zu bieten.

Verschiedene Vorschläge, mit zum Teil schon konkreter Planung sind: Keramik, Emaillieren, Malarbeiten, Makrame, Kerzenherstellung, Batik Interessierte Leute sollen mit mir Kontakt aufnehmen. Norbert Engele

bildung

Auch in neuen vergrößerten und verschönerten Z6 soll es wieder ein umfangreiches Angebot an Bildungsprogramm geben. Große Pläne liegen bereits vor. Zunächst einmal soll der Kontakt mit dem OPI-Filmzentrum wieder aufgenommen und einmal monatlich ein guter Film gespielt werden.

Einige Studios werden sicherlich wieder stattfinden, z.B. Gitarre, Sprachen, vielleicht auch Tanzen, Musik, Theater oder Literatur. In Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz sind weiters geplant: Kurse für Erste Hilfe, Rettungsschwimmen und Säuglingspflege.

Wenn genug Interesse vorhanden ist, ist es auch möglich, Projektgruppen über bestimmte Themen zu bilden, etwa Entwicklungshilfe oder Lehrlingsprobleme usw.

Die Zusammenarbeit mit "Andere Wege" soll ausgebaut werden. Vorträge über heiße Eisen werden das Programm ergänzen.

Klauber

gesucht:

ein Sportteam:

Tischtennistrainer
Radtour-Leiter
Volleyballtrainer

Fußballtrainer
Schwimmeister

Bergführer und
Konditionstrainer ist
Dr. Justus Lechner.

Meldungen bei
Vroni

ERKLÄRUNGEN
ZUR
STRUKTUR

Arbeitsgruppen
sind Gruppen,
die eine bestimmte Funktion haben
(z.B. Diskjockeys)

Freundeskreise
sind Gruppen ohne bestimmte Funktion. (z.B. Inferos..)

Delta 76 = Jugendliche, die ab April, nach der Aktion 14 ins Jugendzentrum kommen.

Gruppenleiter sind Leute, die verantwortlich eine Gruppe leiten können. Mindestalter 18.

Mitarbeiter
sind Leute, die verantwortlich eine Funktion haben.

Familienrunden
Lisi & Wolfgang leiten eine Runde mit 6 Ehepaaren
Im Jänner begann Dr. Meinrad Schumacher eine neue Familienrunde.

Verein und Konzept
sind die Träger, die Fundamente des Jugendzentrums.

Der, infolge des Ausbaus
oftmalig verschobene Glau-
benskurs, beginnt end-
gültig am Dienstag, den
16. März um 19.00 Uhr

GLAUBENSKURS

| | |
|----------------------|-------------|
| Stadtjugendseelsorge | 25 8 30 |
| Andere Wege | 202 393 |
| DOWAS | 23 705 |
| K.I.T. | 05223/ 8118 |

KONTAKTE

CHOR

SÄNGER - ACHTUNG!!

Wer beim Chor mitmachen
will, soll sich am Do-
den 12. Feber um 19.30
Uhr im Z6 einfinden.

Einziges, aber wichtige

Voraussetzung: Talent
zum Singen!

Klauber

IM BASTELRAUM KÖNNEN WIR DIE VER-
SCHIEDENSTEN MATERIALIEN UND ROH-
STOFFE VERWENDEN: STOFFE - KERZEN
- FARBEN - HOLZ - TON - PEDDIG-
ROHR - KISTCHEN - NÄGEL
EDLE SPENDER MÖGEN BITTE IM BÜRO
IHRE ADRESSE HINTERLEGEN
ICH WERDEN MICH DANN MIT IHNEN IN
VERBINDUNG SETZEN

Norbert E.

gebrauchte
Gitarre für
Anfänger
gesucht!

Tel. 20 8 08

Gitarre und
Fotoapparat
zu verkaufen.
Fast neu.

Dieter

Beinahe sind wir mit dem Aus-
bau fertig. Beinahe....

Tische, Stühle und Bänke kön-
nen wir noch jede Menge brau-
chen!

Telefon: 20 8 08 oder
Andreas-Hoferstr. 11-13

STADTJUGENDMESSE

jeden Sonntag
Spitalkirche (Nähe Annasäule)
19 Uhr

AUSSPRACHE

Jugendpfarrer Dr. Meinrad Schumacher
Mittwoch 17-18 Uhr in der Servitenkirche
(Sprechzimmer gleich neben Eingang)

Donnerstag, Freitag, Dienstag
17 - 18 Uhr im Z6

richten kurznachrichten kurznachrichten kurznachrichten kurznachricht

- + Reinhard Wibmer und Markus Zeiner beginnen am 2. Feber als erste Z6- Zivildienner. (Reinhard im DOWAS)
- + Justus Lechner ist Jurist. Er beantwortet gerne Fragen über rechtliche Probleme.
- + Alfred Flamm ist UNO-Soldat auf den Golanhöhen und Helmut Rohrer auf Zypern. Beides sind ehemalige Z6-Mitglieder.
- + Lelle Albrizzi (zusammen mit Ewald Gründer des Sozialdienstes) hat geheiratet. Alles Gute!
- + Alle Prüfungskandidaten des Glaubenskurses haben den 1. Teil der Prüfung (Referat über theologisches Thema) bestanden. Der zweite Teil über Kirchengeschichte und Katechetenrecht folgt im Feber.
- + Die Schitour am 28. Dezember auf den Schatzberg bei Alpach, bei der fünf Leute teilnahmen, war fantastisch: nur 2 Stunden Aufstieg - 1 Stunde am Gipfel in der Sonne gelegen - herrliches Wetter - tolle Fernsicht - kriminelle Abfahrt.
- + Das Team Z setzt sich seit November zusammen aus Meinrad, Jussuff, Vroni, Evi, Stefan, Norbert E. und Klauber.
- + Nach Auskunft der Gemeinde Achenkirch dürfen wir den Sixenhof erst ab März wieder benützen - leider.
- + Willi Bader ist für ein Jahr nach Amerika gefahren. Seine Adresse: by Eleonore Stewart
105 Booker Street
Fort - Ord
93941 California. U.S.A.
- + Marianne Banzer fährt im Februar wieder in ihre Heimat, die Schweiz, zurück. Wir danken ihr für ihr soziales Jahr!
- + Am 24.4. findet wieder eine Altkleidersammlung der Caritas statt.

ten kurznachrichten kurznachrichten kurznachrichten kurznachrichten

- + Psychoschock beim Psychowochenende: Kaminbrand am Sixenhof
- + Die Eröffnung für die Mitglieder, die erste Party findet am Samstag, 14. Feber im Z6 statt.
- + Erika Pfeifer liegt in der Klinik (HNO - Klinik). Wir wünschen ihr eine baldige Gesundheit!
- + 23 Z6-ler besuchen das Sozialseminar von P. Büchele. Politische Systeme werden vorgestellt: Politik ist nicht nur interessant, politisches Engagement ist notwendig.
- + Politiker besuchten die Baustelle des Jugendzentrums: Vizebürgermeister Haidl, die Gemeinderäte Knoll, Grünbacher und Waltl.
- + Am 31. Dezember mußte das Deltalokal Müllerstr. 21 gekündigt werden. Der Mietwucher kennt manchmal keine Grenzen.
- + Ca. 20 Gewerkschaftsfunktionäre besuchten am 20. Dezember das Z6. Anschließend diskutierte man über die Zielsetzungen. Ein weiteres Treffen mit Diskussion wird geplant.
- + Greti arbeitet ab Februar im DOWAS: unentgeltlich
- + Im Dezember besichtigten ca. 20 Gruppenleiter von Jungscharen in St. Paulus das Jugendzentrum Z6. Ein weiteres Treffen wird geplant.
- + Vor Weihnachten wurde im Z6 eingebrochen. Nebst den Kassen fehlte auch komplettes Werkzeug.
- + Am Sonntag, 25.1. 76 feierten wir zum erstenmal die Stadtjugendmesse im neuen Z6. Thema war "Politik und Kirche"
- + Weitere Leute erhielten den Titel Arbeiter (über 50 Stunden Ausbaurbeit):

| | |
|----------------|--------------------|
| Engele Barbara | Haaser Hans |
| Mayr Therese | Klinz Leo |
| Winterle Lydia | Lindenbauer Rolf |
| | Mayrhofer Manfred |
| | Schwitzer Dieter |
| | Stern Mecki |
| | Winterle Bernhard |
| | Mollrieder Raimund |

Bei dieser Zeitung wirkten mit:

Delta (Gruppe)
Engel Norbert
Feichtinger Helene
Fröhler Wolfgang
Gruber Rosmarie
Hoffer Johann
Klinz Leo
Lechner Justus Dr.
Lindenbauer Rolf
Lücke Lisi Dr.
Langschwert Rudolf
Mayr Hans
Mignon Andrea
Mulz Gitti
Payr Stefan
Schumacher Meinrad Dr.
Spieß Cornelia
Steixner Andi
Wiesmüller Elisabeth
Windischer Jussuff
Windischer Vreni
Winterle Lydia

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger: "Verein zur Förderung des Jugendzentrums Z6". Für Druck und Inhalt verantwortlich: Vreni Windischer, beide: Andreas-Hofer-Straße 11, 6020 Innsbruck.